

550 Kilometer für den Frieden: Hildesheimer lädt zum Pilgern ein

Reinhard Billmeier macht am Freitag in seiner Heimat Halt – Samstag startet er mit allen, die mit wollen

Von Kathi Flau

Hildesheim/Berlin. Reinhard Billmeier hat sich wieder auf den Weg gemacht, diesmal auf eine Pilgerstrecke von über 550 Kilometern Länge. Von Berlin bis Hildesheim und dann weiter bis zum Kloster Gerode in Thüringen will er für eine Vision des Friedens werben, die für ihn derzeit aktueller ist denn je. Auch wenn, wie der 72-Jährige sagt, diese Aktion lange vor Beginn des schrecklichen Krieges in der Ukraine geplant war, gebe gerade dieser Krieg nun „einen weiteren dringlichen Impuls“.



Reinhard Billmeier.

FOTO: PRIVAT

Der ursprüngliche Hintergrund seiner Pilgerreise ist die Friedensarbeit des Projekts „Weg der Mitte“, das mit Workshops und beratenden Angeboten zum friedlichen und achtsamen Umgang miteinander, aber auch zur inneren Einkehr anregen will. Oder, wie Billmeier sagt: „Das Pilgern als

körperlich-seelisch-geistige Aktivität steht für die Bemühung um äußeren, gesellschaftlichen sowie inneren, persönlichen Frieden.“

Billmeier, der als psychologischer Berater und Coach in Hildesheim praktiziert und früher unter anderem Personalvorstand eines großen Automobilherstellers war, ist am 8. April in Berlin gestartet, da, wo sich der Stammsitz des

„Wegs der Mitte“ befindet. Über Wolfsburg, Braunschweig und Hannover ist er nun nach Hildesheim unterwegs. Hier will Billmeier am kommenden Freitag, 29. April, im Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche mittels eines Vortrags zum Thema „Wie wir in Frieden kommen können“ zu seiner Pilgertour und der Idee hinter dem „Weg der Mitte“ informieren.



Reinhard Billmeier hat sich wieder auf den Weg gemacht, diesmal auf eine Pilgerstrecke von über 550 Kilometern Länge.

FOTO: HENDRIK SCHMIDT/DPA

Am Samstag darauf will er sich dann wieder auf den Weg machen – und wer ihn ein Stück begleiten will, ist herzlich eingeladen, wie Billmeier sagt. Um 10 Uhr geht es vor dem Eingang von St. Godehard los: Über die Mauritiuskirche und das Kloster Marienrode auf einem etwa 15 Kilometer langen Rundpilgerweg, der wieder zurück zum Dom führt. Die Strecke bietet auch Zeit fürs Innehalten, für weiterführende Informationen zum Friedenthema und den Austausch.

Auch seinem Zielort soll diese Pilgertour zugute kommen: Billmeier unterstützt das Vorhaben der „Weg der Mitte – Daya Mullins Stiftung“, die alte Klosterkirche in Gerode im thüringischen Eichsfeld in ein Friedens- und Begegnungszentrum zu verwandeln. Das zehn Hektar große Areal mitten in der Natur biete dafür alle Voraussetzungen, wie der Pilger sagt.

Wer nicht mitlaufen, das Projekt zugunsten der Klosterkirche Gerode und der Friedensmission aber unterstützen möchte, kann dafür spenden oder an weiteren Info-Veranstaltungen zu den Themen Frieden und Pilgern teilnehmen.